

Manuel Kömpf gibt Züchterwissen weiter

Vogelfreunde Lollar zu Besuch auf der Volierenanlage des Rüdtingshauseners

Lollar/Rabenau (vh). Manuel Kömpf aus Rüdtingshausen ist auf den Vogel gekommen – und das schon lange. Mittlerweile züchtet er auf 180 Quadratmeter Fläche 28 Vogelarten, fast ausschließlich heimische Waldvögel. Hierzu zählen Blaukehlchen, Wiedehopf, Neuntöter, Gartenrotschwanz und Zaunkönig. Kaum verwunderlich, wenn Kömpf als Schriftführer im Vorstand der Vogelfreunde Lollar und Umgebung mitarbeitet. Vorsitzender Jürgen Puschmann und Jugendwart Sascha Schmidt wollen vor allem die Vereinsjugend über Aufzucht und Haltung der gefiederten Freunde weiterbilden. Vogelbeobachtung und Tipps für die Praxis vermittelte kürzlich ein Besuch auf der Volierenanlage von Kömpf.

Die Einzelvoliere ist dem jeweiligen Biotop ihres Bewohners angepasst. Sämtliche Aufzuchtvögel sind amtlich beringt, was zeigt, dass bei Kömpf alles mit rechten Dingen zugeht. Dafür sorgten schon entsprechende Kontrollen. Kömpf ist der Meinung, sein Erfahrungsschatz könne helfen, das Leben der Vögel möglichst stressfrei zu gestalten. Er gab Tricks weiter für die jeweils beste Form der Unterbringung, Beringung, Futterauswahl oder Handhabung der Jungenaufzucht.

Eine Weisheit für sich scheint die Verpfle-



Manuel Kömpf (Mitte) erklärt seinen Besuchern – Sascha Schmidt, Niklas Schramewski, Jürgen Puschmann und Dominik Walter (von links) – wie er seine Volierenanlage pflegt.

gung zu sein. Vögel werden in Frucht- und Insektenfressern sowie Körnerfressern unterschieden. Kömpfs Futterküche lässt keinen Wunsch offen. Es gibt etwa Körnerfutter in

einer speziell für die Vogelart abgestimmten Mischung, Mehlwürmer, Heimchen, diverse Madenarten, Drohnenbrut und andere Insekten. Auf eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung komme es an, sagt der Rüdtingshäuser Vogelzüchter. Bei der zweistündigen allmorgendlichen Vogelfütterung bereitet Kömpf ein spezielles Futter für Frucht- und Insektenfresser frisch zu. Beigaben sind Insekten, Obst, Gemüse, frisches Wasser und Keimfutter.

Besonders in den ersten Tagen der Aufzucht sei es wichtig, möglichst kleine Futtertiere zur Verfügung zu stellen. Daher unterhält Kömpf seine eigene Insektenzucht. In Wärmeschränken mit über 300 Gefäßen wachsen beispielsweise Frucht- und Obstfliegen heran. Mit Zucht allein ist es aber nicht getan. Die Liebe zum Vogel veranlasst Kömpf, auch Schwache und Verletzte aufzupäppeln, die ihm meist als Fundtiere gebracht werden. Zurzeit sind das vier Buchfinken, eine Amsel sowie eine Feldsperling, eine Kohlmeise und ein Stieglitz. Mehrfach täglich werden diese Vögel von Hand gefüttert, bevor sie wieder in die Freiheit entlassen werden. Außerdem betreut Kömpf noch eigens angefertigte Nistkästen in Feld, Wald und Flur. (Fotos: vh)